

Davide Di Pietro

STILL ACTIVE!

EIN VORBEREITUNGSSEMINAR FÜR DIE ZEIT VOR DER ABREISE
FÜR FREIWILLIGE UND ORGANISATIONEN, WELCHE SICH MIT
AUSTAUSCHPROGRAMMEN FÜR ÄLTERE FREIWILLIGE BESCHÄFTIGEN





STILL ACTIVE



Vorwort	4
Ein Beispiel eines möglichen Programms des Weiterbildungsseminars für ältere Freiwillige	5
Unterrichtseinheit 1 – Motivationen und Erwartungen	6
1.1 Eine Ampel der Gefühle	7
1.2 Bilder sprechen!	7
1.3 Der Schneeball	8
Unterrichtseinheit 2 – Die europäische Dimension	9
2.1 Was wissen wir über das soziale Europa?	9
Unterrichtseinheit 3 – Interkulturelles Lernen	15
3.1 Wie gehst du mit Vielfalt um? Rollenspiel: Mit wem würdest du dein Haus teilen?	16
3.2 Wie gehst du mit Vielfalt um? Rollenspiel: TV - Insel	17
3.3 Was ist dein Bild von...: Zurück in die Zukunft – heute Abend Diashow!	18
3.4 Ein Abend im Kino...	19
Unterrichtseinheit 4 – Konfliktbewältigung	21
Untersuchungsfälle	
Fall 1 – In den Schuhen eines anderen stecken	22
Fall 2 – Warum ich?	24
Fall 3 – Was mache ich hier eigentlich?	25
Unterrichtseinheit 5 – Technische Fragen, Versicherung und finanzielle Konditionen	26
5.1 Informationen über das Projekt	26
5.2 Landeskundliche Informationen	27
5.3 Eventuelle Eigenbeiträge und finanzielle Konditionen	27
5.4 Versicherungen	27



STILL ACTIVE

Vorwort

Ältere Menschen auszubilden, könnte einem paradox erscheinen, besonders dann, wenn die Auszubildenden mehr Erfahrungen und Kompetenzen besitzen als die armen Ausbilder, wie im Fall dieses Projekts.

Andererseits ist es auch so, dass die Mehrheit derer, die freiwillig tätig werden wollen, keine Erfahrungen damit haben, ihre Hilfe im Ausland anzubieten. Aus diesem Grund haben wir es gewagt, das Projekt und die Veröffentlichung umzusetzen. Für viele Menschen sind diese Aktivitäten absolut neu, obwohl sie in ihrer jeweiligen Arbeit sehr erfahren sind.

Wir haben deshalb den älteren Menschen, die ihre Hilfe in einem sozialen Projekt anbieten möchten, mit großer Bescheidenheit und Respekt Hinweise und Ratschläge gegeben. Die hier vorliegenden Vorbereitungs- und die Ausbildungsmaterialien sind seit dem Jahr 2001 auf der Grundlage der Erfahrungen der ersten älteren Freiwilligen erstellt worden. Die von uns ausgewählten Themen und Übungen sind das Ergebnis ihrer Erfahrungen. Wir haben diese Übungen durch das Studium von Fallbeispielen aufgebaut, die entscheidende Punkte für die Vorbereitungen im Vorfeld der Abreise beinhalten.

Als eine Gruppe von Ausbildern, die in der Ausbildung für internationale Aktivitäten viel Erfahrung mit jungen Leuten hat, haben wir uns gefragt, ob wir im Umgang mit älteren Menschen dieselbe Methode anwenden sollten: eine interaktive, informelle und – warum nicht – spaßorientierte Methode. Es ist eine echte Herausforderung für uns gewesen: Wie werden sie reagieren, wenn wir sie bitten, mit Fotos zu arbeiten, um ihre Erwartungen zu analysieren; oder wenn wir sie bitten Probleme zu lösen, die während des Projekts auftreten könnten? Werden sie aufstehen und mit dem Gefühl nach Hause gehen, ihre Zeit verloren zu haben? Oder werden sie dich ansehen, als seiest du verrückt und insgeheim über Handy einen Krankenwagen bestellen?

Nichts davon ist passiert. Alles ist mit genuiner Neugier aufgenommen worden. Alles wurde ernst genommen: von den Vorbereitungstreffen zu der Zeit im ausländischen Projekt bis zur Endauswertung, respektvoll und interessiert. Wir sind deshalb noch mehr überzeugt, dass unser Vorbereitungsmodell wertvoll ist: Es erklärt, woraus diese Erfahrung besteht und bietet den älteren Menschen die Möglichkeit, rechtzeitig zu entscheiden, ob das, was sie machen wollen, richtig ist. Deshalb werden die Freiwilligen an ihrem Einsatzort mit weniger Illusionen ankommen, was ihre Rolle, ihre Erwartungen und die Erwartungen ihrer Gastgeber angeht. Auf der einen Seite kann es enttäuschend sein zu verstehen, dass die Welt nicht auf uns wartet, gerettet zu werden. Auf der anderen aber ist dies die Voraussetzung dafür, um die Aufmerksamkeit auf die entscheidenden Punkte des Projekts zu konzentrieren.

Abschließend kommen wir zur letzten Bemerkung über den Wert dieser Ausbildungserfahrung. Mit dem Projekt wollen wir zeigen, dass es einen Entwicklungsprozess bedeutet, im Ausland seine Hilfe anzubieten: Nicht nur für diejenigen, die ins Ausland gehen und eine neue Umgebung und Kultur kennen lernen, auch für ihre Gastgeber, die mit erfahrenen Leuten aus verschiedenen Ländern und anderen Hintergründen zu tun haben werden. Sie werden sich sicherlich mit neuen und anderen Arbeitsweisen und hauptsächlich mit anderen Lebensauffassungen auseinandersetzen müssen. Ist Lernen in hohem Alter vergeudete Mühe? Wir glauben nicht. Nicht nur, weil wir an das lebenslange Lernen glauben, sondern auch, weil die Förderung des Dialogs zwischen Menschen verschiedener Generationen und aus verschiedenen Ländern, gegenseitigen Austausch bedeutet.

Es folgen Erklärungen für die Unterrichtseinheiten:

Ein Beispiel eines möglichen Programms des Weiterbildungsseminars für ältere Freiwillige



STILL ACTIVE

ERSTER TAG

Vormittagsunterrichtseinheit

- Uhr 9.30** – Einleitung
Vorstellung der Ausbilder
Vorstellung der Tagesordnung
- Uhr 10.00** – Vorstellung der Teilnehmenden (Jeder befragt einen anderen, danach stellt jeder seinen Partner vor)
- Uhr 10.45** – Pause
- Uhr 11.00** – Unterrichtseinheit 1 – Motivationen und Erwartungen
- Uhr 13.00** – Mittagessen

Nachmittagsunterrichtseinheit

- Uhr 15.00** – Die europäische Dimension
- Uhr 17.00** – Pause
- Uhr 17.15** – Unterrichtseinheit 3 – Interkulturelles Lernen
- Uhr 20.00** – Abendessen
Zeigen eines Films (optional)



ZWEITER TAG

- Uhr 9.00** – Unterrichtseinheit 4 – Konfliktbewältigung
- Uhr 11.00** – Unterrichtseinheit 5 – Technische Fragen, Versicherung und finanzielle Konditionen
- Uhr 12.00** – Auswertung
- Uhr 12.30** – Mittagessen





STILL ACTIVE

Unterrichtseinheit 1 – Motivationen und Erwartungen

Wenn man von der Möglichkeit hört, seine Hilfe in einem sozialen Projekt im Ausland anzubieten, kommen einem viele Vorstellungen in den Sinn. Normalerweise denkt man sofort an die Leidenden, besonders an die aus den ärmsten Teilen der Welt. Man denkt an die Menschen, die unterdrückt sind und Hilfe brauchen. Unsere Hilfe brauchen. Man ist aber auch davon begeistert, ins Ausland zu reisen, neue Leute kennenzulernen und, warum nicht, sein Leben mit neuen Erfahrungen herauszufordern. Das sind nur einige der häufigsten Erwartungen, die die Freiwilligen in Annäherung an diese neue Erfahrung haben. Eines der Hauptziele der zwei Broschüren „Still Active“ und dieses Vorbereitungskurses ist, diesen Erwartungen eine realistische Richtung zu geben, d.h. zu erklären, was die Freiwilligen von dieser Erfahrung erwarten können und was nicht. Es kann für die Freiwilligen und für das Projekt von großem Nutzen sein, in dieser erwartungsbildenden Übung sehr deutlich zu werden, denn dadurch können viele Probleme vermieden werden, die mit Missverständnissen und zu hohen Erwartungen zu tun haben. Dasselbe gilt für die Empfängerorganisationen: Sie müssen genau wissen, was sie von den Freiwilligen erwarten können, worum sie sie bitten können und worum nicht. Die Motivation hängt auch mit den Erwartungen zusammen. Wenn man das Leben der hungernden Kinder in der Welt retten will, sollte man wissen, dass das nicht das Ziel des Einsatzes ist. Wenn man versteht, dass die Freiwillige für etwas anderes motiviert sind, als für die tatsächlich anliegenden Arbeiten, dann ist es wichtig, sie davon zu überzeugen, nicht an diesem Projekt teilzunehmen. Man sollte sie dann an andere Organisationen vermitteln, die ihre Motivationen und Erwartungen erfüllen können.

Wir haben in diese Unterrichtseinheit außerdem die Aussagen über die Ängste (sowohl von den Freiwilligen, als auch von den Organisationen), die die negative Seite der Erwartungen bilden, integriert. Viele dieser Sorgen können schnell ausgeräumt werden, indem die Freiwilligen vor Beginn ihres Dienstes Kontakt zu den Organisationen erhalten. In der Phase des Vorbereitungstreffens ist es wesentlich, den Sorgen der Freiwilligen aufmerksam zuzuhören und diese zu besprechen. In vielen Fällen verbergen dahinter sich Fragen, die beachtet werden sollten. Die Angst, abgesondert zu werden und unfähig zu sein, sich mit den anderen zu verständigen, ist, zusammen mit der Angst, Fehler zu machen und Sorge um eine angemessene Unterkunft, eine der häufigsten Befürchtungen. Man muss sich viel Zeit nehmen, diese Fragen zu besprechen und sollte versuchen, die Ängste, auch die etwas komisch erscheinenden, nicht zu verurteilen. Diese Unterrichtseinheit sollte auch eine gute Gelegenheit sein, um zu beurteilen, ob die Freiwilligen in guter psychischer Verfassung sind. Der Versuch, schwierigen persönlichen Problemen (wie einem plötzlichen Tod eines Verwandten oder der Auflösung einer langen Beziehung) zu entkommen, indem man im Ausland seine Hilfe anbietet, kann sehr gefährlich werden und hilft niemandem: weder den Freiwilligen noch den Organisationen, die im Allgemeinen keine zusätzlichen problematischen Fälle in ihren Projekten gebrauchen können.

In der zweiten Broschüre „Still Active“ haben wir ausführlich behandelt, was Freiwillige und Empfängerorganisationen unserer Meinung nach erwarten sollten. Wir werden das Thema deshalb hier nicht weiter behandeln.

Wir schlagen hier einige Besprechungsverfahren vor, die nützlich und hoffentlich interessant sein können – sowohl für die Freiwilligen, als auch für die Auszubildenden.

Es gibt mehrere Arten, nach Erwartungen und Motivationen zu fragen, wir haben eine Liste derjenigen erstellt, die bei unseren Versammlungen getestet worden sind.



1.1 Eine Ampel der Gefühle

Die Teilnehmer bekommen Karten in drei verschiedenen Farben und werden gebeten, sie folgendermaßen auszufüllen:

- Auf der grünen Karte sollen sie eine Liste ihrer wichtigsten Erwartungen an den Auslandseinsatz notieren.
- Auf der orangefarbenen Karte sollen sie ihre Motivationen, ihren Dienst im Ausland anzubieten, notieren..
- Auf der roten Karte sollen ihre Ängste notiert werden.

Falls die Freiwilligen in einer Gruppe abreisen werden, wäre es sehr interessant, sie zuerst auf einer individuellen Basis arbeiten zu lassen, und sie danach die drei Themen in einer Gruppe vergleichen zu lassen, um daraus die Erwartungen, Motivationen und Ängste auf Gruppenebene hervorzuheben. Dieses Verfahren hat den Vorteil, die Besprechung der gemeinsamen Erfahrung in der Gruppe zu befördern.



Wir empfehlen, für die Ausfüllung der Karten ungefähr 20 Minuten Zeit zu lassen (und noch einmal 20 Minuten für den Fall, dass Leute in einer Gruppe abreisen werden).

Einsatzbesprechung: Wir schlagen vor, jedes Thema einzeln zu besprechen. Die Teilnehmer werden einen Bericht über die rote, dann die orangefarbene und schließlich über die grüne Karte vorlegen. Falls diese Übung zusammen mit den Freiwilligen und den Empfängerorganisationen gemacht wird, können sie viel von den Erwartungen der anderen Seite verstehen. Es ist wichtig, dass der Vermittler den größten Teil der Themen anspricht. Man sollte jedoch darauf aufmerksam machen, dass in dieser Phase auch keines der von den Teilnehmern angesprochenen Themen unwichtig ist.

Die Karten sollen auf eine Wand geklebt werden. Im Idealfall sollte man sie aufheben, um sie später mit den tatsächlichen Erfahrungen während der Auswertungssitzung zu vergleichen.



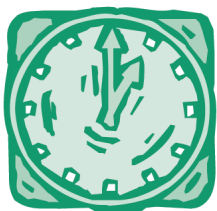
1.2 Bilder sprechen!

Eine Alternativübung zu der vorangegangenen sollte mit Bildern durchgeführt werden.

Aus Zeitschriften und Zeitungen werden einige Bilder ausgeschnitten (von Artikeln, Werbung usw.). Die Bilder sollen **nichts** mit dem Thema des jeweiligen Dienstes und den sozialen Themen **zu tun haben**. Kleben Sie diese Bilder auf Pappe der Größe 20x20 cm derselben Farbe. Zeigen Sie diese Bilder im Sitzungsraum herum und bitten Sie die Teilnehmer, drei Bilder auszuwählen, die mit

- ↳ Erwartungen
- ↳ Motivationen
- ↳ Ängsten

verbunden sind. Wenn jemand zum Beispiel das Bild einer Uhr aussucht, kann das mit einer Angst assoziiert werden (Ich komme immer zu spät und ich bin nicht ganz sicher, ob ich den Ansprüchen meines Projekts entsprechen kann), aber es kann auch mit einer positiven Erwartung (Ich rechne damit, mit einem interessanten und gut organisierten Terminplan zu arbeiten), oder mit einer Motivation verbunden sein (Ich will mit neuen Freunden eine gute Zeit verbringen). Das bedeutungsträchtige Wesen eines Bildes kann den Teilnehmern helfen, diese Punkte zu klären.



Wenn alle Teilnehmer drei Bilder ausgewählt haben, sollen sie ihre Bilder vorstellen und ihre Auswahl begründen. Wie üblich ist die Schlussbesprechung notwendig, um alle Seiten der zukünftigen Erfahrung klarzustellen.



STILL ACTIVE

1.3 Der Schneeball

Eine sehr interessante Diskussionstechnik ist der sogenannte Schneeball. Sie ist bei Gruppen mit mind. 16 Leuten sehr geeignet.

Schritt 1 (Die individuelle Arbeit)

Geben Sie den Teilnehmenden Stift und Papier und lassen Sie ihnen 5 Minuten, um eine Liste mit den fünf wichtigsten Erwartungen an die Auslandserfahrung aufzustellen..

Schritt 2 (Paararbeit)

Danach bitten Sie jeden Teilnehmer darum, im Paar mit jemandem anderen zu arbeiten. Sie werden jeweils insgesamt 10 Erwartungen haben, über die sie sprechen sollen. Danach soll ein Kompromiss gefunden werden und 5 der Erwartungen werden ausgewählt.

Schritt 3 (Arbeit zu viert)

Später werden zwei Paare zusammenarbeiten und sollen von den nun 10 Erwartungen, die sie zusammengenommen haben, wieder nur 5 auswählen.

Schritt 4 (Arbeit in der gesamten Gruppe und Schlussbesprechung)

Schließlich und endlich wird es nur noch zwei Gruppen geben: Man wird auf die Tafel die 10 verbliebenen Erwartungen schreiben und die Teilnehmer darum bitten, Prioritäten zu setzen. Dadurch kann man die wichtigsten Erwartungen der gesamten Gruppe verstehen.

Diese Übung gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen und alle Zweifel näher zu erläutern.





Unterrichtseinheit 2: Die Europäische Dimension

Die europäische Bevölkerung besteht weithin aus Menschen, die älter als 50 Jahre sind, was ungefähr dem Alter der Europäischen Union entspricht. Viel stärker als die jungen Leute, die schon mit der Idee einer europäischen Dimension aufgewachsen sind, haben die älteren Menschen die gesamte Entwicklung dieser Institution miterlebt, von der Utopie bis hin zu ihrer Verwirklichung als Europäische Union mit 25 Mitgliedsstaaten. Nach ungefähr fünfzig Jahren europäischer Geschichte können sich jedoch einige Fragen stellen, die mit den älteren Menschen in Zusammenhang stehen:

1. Wie und wie stark hat dieser Prozess eine tiefe europäische Besorgnis um die heutigen älteren Menschen gefördert?
2. Wird Europa immer noch als ein Flickwerk aus verschiedenen Ländern betrachtet?
3. Wie stark werden die Ansichten älterer Menschen über andere Länder und Kulturen von vergangenen Ereignissen und Ideologien beeinflusst (vom Zweiten Weltkrieg, dem Eisernen Vorhang, der Migration von den südlichen hin zu den nordeuropäischen Ländern, der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung)?
4. Sind sich die älteren europäischen Menschen dessen bewusst, dass „Die Union das Recht älterer Menschen auf ein würdiges und unabhängiges Leben und auf Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben anerkennt und achtet“ (Charta der Grundrechte in der Europäischen Union, Art.25)?
5. Wie ist die Zukunft Europas nach Meinung der Senioren?

Der Ausbilder bzw. Vermittler für die Vorbereitung von Senioren für eine auswärtige Freiwilligeninitiative sollte beim Planen der Unterrichtseinheit an folgende Fragen denken. Der Brennpunkt sollte ein doppelter sein:

- Man gibt einige gründliche Informationen über die Europäische Union, die Aufgabe der Europäischen Institutionen und wie Europa im Alltag mit seinen Gesetzen, Empfehlungen und finanziellen Mitteln präsent ist.
- Man gibt einige Informationen über die sozialen Themen und das Alltagsleben in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere über die am wenigsten durch Tourismus bekannten Länder.

Diese Unterrichtseinheit sollte versuchen, die persönlichen Vorurteile zu übergehen und in der folgenden interkulturellen Unterrichtseinheit unterzubringen. Der Ausbilder sollte hier das Gefühl erzeugen, dass Europas ältere Menschen einen sehr wichtigen Baustein Europas darstellen. Die freiwillige Erfahrung kann, dank ihrer sozialen und kulturellen Merkmale von Teilnahme und Solidarität, zur Förderung einer aktiven europäischen Staatsbürgerschaft unter älteren Menschen beitragen.

2.1 Was wissen wir über das Soziale Europa?

Fragen und Antworten, um Interesse für soziale Themen in der Europäischen Union zu wecken.

Ziel: Informationen geben und Interesse für soziale Themen in der Europäischen Union wecken

Aktivitäten: Gruppen- oder Paarspiele, Informationen sammeln durch Fragen und Antworten: ein Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmern.

Teilnehmer: mindestens 15 Teilnehmer mit 1 oder 2 Gruppensprechern

Zeit: 60 Minuten + Debatte

Materialien: 4 Reihen von Fragen, ein „Reisepass“ für jede Gruppe, Bleistifte. Ein großes Gebäude mit mehreren Räumen oder auch freies Gelände. Ein großer Raum für die Schlussbesprechung.

Tätigkeit: Die Teilnehmer werden in sehr durchmischte Gruppen von 3-4 Personen aufgeteilt (es ist auch möglich, Gruppen von 2 Teilnehmern zu bilden). Jede Gruppe bekommt eine Karte oder einen Reisepass, worauf die Teilnehmer ihre starke Seite aufschreiben sollen. Vier Teilnehmer (falls es keine Gruppensprecher gibt) sollen eine Schlüsselrolle spielen, indem sie sich mit den folgenden vier Kategorievertretern identifizieren: das Kind, der ältere Mensch, der Student und der Arbeiter. Sie werden an verschiedenen Punkten des großen Raumes sitzen oder in verschiedenen Räumen. Jede Gruppe soll alle vier Schlüsselpersonen besuchen und soll ihr zunächst Fragen nach ihrer Identität stellen. Wenn sie die Identität einmal entdeckt haben, wird die Schlüsselperson der Gruppe drei oder vier Fragen nach Daten und Problemen der von ihr vertretenen sozialen Kategorie stellen. Die Gruppe soll darüber sprechen und sich für eine gemeinsame Antwort entscheiden. Die Schlüsselperson vermerkt die richtige und die falsche Antwort auf dem Reisepass der Gruppe. Danach geht die Gruppe zu einer anderen Schlüsselperson bis zum Ende



STILL ACTIVE

der Runde. Wenn die Gruppe von der letzten Schlüsselperson Abschied nimmt, soll sie zu ihrem Gruppensprecher gehen, um ihren Reisepass kontrollieren zu lassen: falls die Gruppe falsche Antworten hat, fragt der Gruppensprecher sie, als zweite Möglichkeit, einige Extrafragen (so viele Frage wie sie falsche Antworten hat, bis zur Obergrenze von vier Fragen) zu allgemeinen Themen und Daten der Europäischen Union. Am Ende kommt jede Gruppe zur Vollversammlung zurück, sagt, wieviele Punkte sie auf dem Reisepass hat und es wird der „Gewinner“ ausgerufen. Dann beginnt die Besprechung darüber, was jeder Teilnehmer gelernt hat und man tauscht auch persönliche Erfahrungen und Meinungen aus.

Empfehlungen: Das Spiel soll auf entspannte Weise vorgehen und die Teilnehmer sollen angeregt werden, sich Zeit zu nehmen, über Fragen und Themen nachzudenken. Falls die Gruppe zu klein ist, sollten ältere Freiwillige mit anderen Leuten gemischt werden, z.B. mit örtlichen jungen Leuten. Andere soziale Kategorien, wie Einwanderer, Familien, Arbeitslose usw., können als Schlüsselrollen angenommen werden. Einige Broschüren können von der Vertretung der Europäischen Union in jedem Land erhalten werden und sie können nach dem Spiel unter den Teilnehmern verteilt werden. Es könnte auch interessant sein, Daten vorzustellen und Fragen nach der heutigen Situation in der Heimat der Teilnehmer zu stellen, die die Teilnehmer mit der Situation ihres Ziellandes vergleichen sollten.

Als Beispiel stellen wir eine Liste der Fragen auf, die wir in unserer Ausbildungseinheit benutzt haben. Andere Fragen können natürlich auch gestellt werden.



■ THEMA 1 - ÄLTERE MENSCHEN IN DER EU

Wie viele Menschen sind in der EU, laut Statistik, älter als 60 Jahre:

- ⇒ 30 Millionen
- ⇒ **70 Millionen**
- ⇒ 50 Millionen

Welches europäische Land hat, laut EU-Statistik, die höchste Quote von Menschen, die älter als 65 Jahre sind?

- ⇒ Spanien
- ⇒ Schweden
- ⇒ **Italien**

Die meisten Ursachen für die Überalterung der Bevölkerung sind:

- ⇒ **Ein Rückgang der Geburtenrate und der Sterbeziffer**
- ⇒ Ein Rückgang der Hochzeiten und der Sozialisation
- ⇒ Ein Rückgang der Heterosexualität

Wer sind „die alten Menschen“ laut EU?

- ⇒ Menschen zwischen 50 und 90 Jahren alt
- ⇒ **Menschen älter als 65 Jahre**
- ⇒ Menschen älter als 70 Jahre

Was ist die wichtigste Folge der von den EU-Ländern erlebten „Vergreisung“?

- ⇒ **Zunahme von abhängigen Bevölkerungsgruppen**
- ⇒ Zunahme der Arbeitslosigkeit
- ⇒ Weiterverbreitung der Einsamkeit

Die Charta der Grundrechte in der Europäischen Union anerkennt und achtet die Rechte älterer Menschen,

- ⇒ Hilfe zu erhalten, zur Überwindung von Einsamkeit und Depression
- ⇒ **auf ein würdiges und unabhängiges Leben und auf Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben**
- ⇒ auf Genuss eines gesunden Lebens



■ THEMA 2 – KINDER IN DER EU

Welche ist die Definition des „Kindes“ entsprechend der Entscheidung des Rates der EU gegen sexuellen Missbrauch?

- ⇒ Jeder Mensch unter 18 Jahren
- ⇒ Jeder Mensch unter 16 Jahren
- ⇒ Jeder Mensch unter der Verantwortung eines Erwachsenen

Wie hoch ist der prozentuale Anteil von Kindern an der gesamten EU-Bevölkerung?

- ⇒ 30%
- ⇒ **20%**
- ⇒ 9%

Nach der Charta der Grundrechte der Europäischen Union ist Kinderarbeit verboten. Das Mindestalter, ab welchem gearbeitet werden darf:

- ⇒ **1. soll nicht niedriger sein als das Mindestalter, mit dem man die Schule verlassen kann**
- ⇒ ist von der nationalen Gesetzgebung beschlossen
- ⇒ kann niedriger als 15 Jahre sein, falls der Arbeiter Ausländer ist

Wie hoch ist die Europäische Geburtenrate (Anzahl Kinder pro Frau)?

- ⇒ **1,46**
- ⇒ 1,23
- ⇒ 0,65

Welches ist der Staat mit dem höchsten Prozentsatz von Kindern in der gesamten EU-Bevölkerung?

- ⇒ Die Niederlande
- ⇒ **Irland**
- ⇒ Italien

Die Arbeitszeit einer leichten Arbeit für Kinder sollte nie länger sein als:

- ⇒ 9 Stunden pro Tag
- ⇒ **7 Stunden, 8 Stunden Maximum, wenn der Arbeiter schon 15 Jahre alt ist**
- ⇒ Kinderarbeit ist immer verboten

■ THEMA 3 – STUDENTEN IN DER EU

Falls Du ein Europäischer Bürger bist und Jura in einem EU-Land studiert hast, könntest Du Deinen Beruf in einem anderen EU-Staat ausüben?

- ⇒ Nein, außer wenn Du an einem Erasmus Programm teilgenommen hast
- ⇒ Nein, Dein Abschluß wird noch nicht als gleichwertig anerkannt
- ⇒ **3. Ja, aber du mußt eine Prüfung bestehen, wenn du weniger als 3 Jahre Arbeitserfahrung hast**

Welcher der folgenden EU-Staaten hat den höchsten Prozentsatz von Oberschulabsolventen?

- ⇒ **Lettland (87,8%)**
- ⇒ Deutschland
- ⇒ Großbritannien

Wie viel Prozent des Bruttoinlandprodukts werden in der EU durchschnittlich für die Schule ausgegeben?

- ⇒ 5%
- ⇒ 10%
- ⇒ **2,3%**

Wieviele offiziellen EU-Sprachen gibt es?

- ⇒ 11
- ⇒ 4
- ⇒ **20**



STILL ACTIVE

Welche der folgenden Sprachen hat in der EU die meisten Muttersprachler?

- ⇒ Englisch
- ⇒ Französisch
- ⇒ **Deutsch**

■ THEMA 4 - ARBEITER IN DER EU

Nach EU-Gesetz: Welches ist das Mindestalter zum Arbeiten, außer einigen „leichten Arbeiten“?

- ⇒ 10 Jahre
- ⇒ 15 Jahre
- ⇒ **18 Jahre**

Das EU-Programm EQUAL, von den Europäischen Sozialfonds finanziert, zielt auf:

- ⇒ Garantie der Lohngleichheit für dieselbe Arbeit in allen Mitgliedstaaten
- ⇒ **Kampf gegen Diskriminierung und Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt für die Arbeiter und die Arbeitssuchenden**
- ⇒ Schutz von Schwarzarbeitern

Welches ist der EU Mitgliedstaat mit dem niedrigsten Prozentsatz von arbeitenden Frauen?

- ⇒ Italien
- ⇒ **Malta**
- ⇒ Slowenien

Was ist der EU-Arbeitslosenprozentsatz?

- ⇒ 15%
- ⇒ **9%**
- ⇒ 3%

Welches ist das Land mit dem niedrigsten Lohndurchschnitt in der EU?

- ⇒ Irland
- ⇒ Rumänien
- ⇒ **Portugal**

Welcher EU-Staat hat die höchste Arbeitslosenquote?

- ⇒ **Polen**
- ⇒ Irland
- ⇒ Litauen

■ ZUSATZFRAGEN

Welche EU-Institution hat die exekutive Macht?

- ⇒ **Die Kommission**
- ⇒ Das Parlament
- ⇒ Der Rat

Wann ist der Maastricht-Vertrag unterzeichnet worden?

- ⇒ **Im Februar 1992**
- ⇒ Im Oktober 1990
- ⇒ Im April 1995

Welches war eines der wichtigsten Themen des Amsterdamer Vertrages?

- ⇒ Die humanitäre Hilfe für die Dritte Welt
- ⇒ **Die EU-Erweiterung**
- ⇒ Die Zusammenarbeit mit der ehemaligen Sowjetunion



Welche EU-Länder haben an der abschließenden Durchsetzung der gemeinsamen europäischen Währung nicht teilgenommen?

- ⇒ **Großbritannien, Dänemark und Schweden**
- ⇒ Großbritannien, Finnland, Schweden und Griechenland
- ⇒ Großbritannien, Finnland, Schweden und Dänemark

In welchem Jahr ist Großbritannien EU Mitglied geworden?

- ⇒ 1978
- ⇒ 1974
- ⇒ **1973**

Welche der folgenden Staaten ist keine EU-Mitglied?

- ⇒ Österreich
- ⇒ Schweden
- ⇒ **Schweiz**

Wovon handeln die Römischen Verträge?

- ⇒ **Der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft**
- ⇒ Der Gründung der Gemeinsamen Europäischen Währung
- ⇒ Der Verbindung zwischen Hitler und Mussolini

Wann sind die Römischen Verträge, durch die die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft gegründet wurde, unterzeichnet worden?

- ⇒ **1957**
- ⇒ 1960
- ⇒ 1968

Was war Euratom?

- ⇒ Der jährliche europäische Marathon
- ⇒ **Die europäische Atomgemeinschaft**
- ⇒ Eine europäische Fundraisingkampagne für die Dritte-Welt-Länder

Wo befindet sich der Sitz des Europäischen Parlamentes?

- ⇒ Brüssel
- ⇒ Maastricht
- ⇒ **Straßburg**

Was war der Marshallplan?

- ⇒ Eine humanitäre Hilfe, die die USA in der Nachkriegszeit den europäischen westlichen Ländern angeboten haben
- ⇒ **Eine ökonomische Anleihe, die die USA von Europa erbat, um die Schäden des zweiten Weltkrieges auszugleichen**
- ⇒ Ein von der Volksrepublik China angebotenes Stipendium

Wo befindet sich der Sitz der Europäischen Kommission?

- ⇒ Straßburg
- ⇒ **Brüssel**
- ⇒ Rom

Welches war das Hauptziel für die Gründung der ersten Europäischen Gemeinschaft?

- ⇒ Die Schaffung eines gemeinsamen Verteidigungssystems
- ⇒ **Die Schaffung eines gemeinsamen Marktes**
- ⇒ Die Schaffung eines gemeinsamen politischen Systems



Europa kennenlernen

REISEPASS

NAME DER GRUPPE 1:

Mitglieder der Gruppe:

Schlüsselperson	Frage 1	2	3	4	Zusatz-frage
1					
2					
3					
4					

Summe der richtigen Antworten:

GESAMTSUMME _____





Unterrichtseinheit 3 – Interkulturelles Lernen

Ist ein Mensch, der älter als 50 Jahre ist, erfahren genug, um neuen kulturellen Anreizen gegenüberzustehen? Oder, im Gegenteil, hat ein älterer Mensch seinen kulturellen Hintergrund so angenommen, dass seine Ansichten von Vorurteilen geprägt sind?

Ein Ausbilder sollte beide Fälle in Betracht ziehen, um die kulturelle Einstellung jedes älteren Freiwilligen zu verstehen. Es kann jeder Mensch eine extreme Meinung über bestimmte Themen haben: Jemand kann zugleich extrem offen gegenüber der Familienbeziehung sein und gleichzeitig strenge politische Meinungen vertreten, z.B. neigen ältere Menschen oft dazu, Vergleiche zu machen, zwischen dem, was sie in dem empfangenen Land erfahren und was sie in ihren Ländern erlebt haben. „In Deutschland haben wir nicht solche Dinge...“, „In Italien essen sie kein...“, „Es scheint mir ungewöhnlich, wie Leute sich in Frankreich verhalten...“ Dein Land ist nicht das Beste: oft kommt es vor, dass der Vergleich negativ ist.

Welche Hauptthemen sollen behandelt werden, damit der Ausbilder der interkulturellen Unterrichtseinheit eine vernünftige Unterstützung für die älteren Teilnehmer leisten kann?

Flexibilität Geduld Neugier Austausch

Flexibilität – Die meisten Menschen, egal welchen Alters, die ihren Dienst im Ausland angeboten haben, sagen, dass ihr Projekt anders war, als es auf den Informationsblättern beschrieben worden ist. Das hängt von mehreren Ursachen ab: von kulturellen Unterschieden; davon, wie die Informationsbroschüre geplant ist; von der Übersetzung ins Englische oder andere Sprachen und von Informationen; vom Verständnis der Ängste, Hoffnungen und Gewohnheiten. Tägliche Gewohnheiten sind dominant bei älteren Menschen, deshalb sollten sie dazu ermuntert werden, sie, wenn nötig, zeitweilig auszuschalten. Flexibilität ist auch wichtig, um die Aufgabe anzunehmen, und um die Ziele des Projekts zu verstehen.

Geduld – Die Geduld, verbunden mit der Flexibilität, ist ein Muss für ehrenamtliche Projekte, insbesondere für ältere Freiwillige. Die Erfahrung lehrt, dass die Mehrheit der älteren Menschen aus verschiedenen Gründen nicht für lange Zeit im Ausland verfügbar ist: sie bevorzugen Projekte von zwei bis vier Wochen. Die schnell vergehenden Tage können bei den älteren Freiwilligen den Eindruck hervorrufen, Chancen oder Zeit für das Erreichen des Projekts verloren zu haben. Ungeduld hindert die Freiwilligen daran, die wichtigen Beiträge des Projektes und der empfangenden Organisation anzunehmen.

Neugier – Ist es möglich, durch Neugier zu lernen? Ja, weil man ohne ehrliche und aufrichtige Neugier ein ehrenamtliches Projekt nicht wirklich genießen kann. Der Wunsch zum Entdecken soll über das frustrierende Gefühl „in meinem Alter kann ich nicht mehr überrascht werden“ gewinnen. Neugier bedeutet zudem den Versuch, aus verschiedenen Perspektiven zu sehen, sich darauf einlassen, mit Ausländern zu leben, und Entscheidungen über unbekannte Themen zu treffen.

Austausch – Die interkulturelle Lernerfahrung im Ausland wirkt zweifach: sowohl, indem sich der Freiwillige in eine andere Kultur vertieft, als auch dadurch, dass der Gastgeber von dem Freiwilligen andere Perspektiven und andere Arten, Aktivitäten durchzuführen, lernt, überdies hat er die Möglichkeit, mit jemandem mit einer anderen Einstellung, jenseits aller Vorurteile und Stereotypen, direkt zu tun zu haben. Übungen, Rollenspiele, visuelle und ausdrucksvolle Empfehlungen, angeleitete Diskussionen: der Ausbilder hat die richtige Rolle und die richtigen Mittel, um in älteren Teilnehmern ein individuelles und gemeinsames Nachdenken darüber, wie verschiedene Kulturen verglichen und integriert werden können, in Gang zu setzen.



3.1 Wie gehst Du mit Vielfalt um? Rollenspiel: Mit wem teile ich die Wohnung?

Wir schlagen hier ein Rollenspiel vor, um das Thema zu behandeln, wie man mit Vielfalt umgehen kann. In diesem Spiel werden die Teilnehmer in kleine Gruppe geteilt, sie erhalten ein Blatt mit der unten abgedruckten „Phase 1“ und werden darum gebeten, eine Antwort zu wählen. Wenn sie fertig sind, erhalten sie das Blatt mit der „Phase 2“, worauf sie gebeten werden, auf die unteren Fragen zu antworten. Die Schlussbesprechung ist sehr wichtig. Es sollte versucht werden, den Fortgang der Diskussion jeder Gruppe mitzubekommen. Die Vielfalt ist etwas, mit dem die Freiwilligen in einer anderen Umgebung umgehen werden. Diese Übung soll dazu dienen, Leute daran denken zu lassen und Zweifel über ihre wahren Fähigkeiten, mit Vielfalt umzugehen, zu provozieren. Eines der möglichen Ergebnisse könnte die einfache Anerkennung sein, dass Menschen hauptsächlich Menschen sind, bevor sie als Vertreter einer Kategorie betrachtet werden. Dies Verfahren ist schwieriger, als es erscheint und es ist wichtig, dass die Ausbilder eine klare Vorstellung davon haben. Diese Übung war auch für uns Ausbilder eine Art von Ausbildung... Dazu achten Sie bitte darauf, dass es einige Leute als unangenehm empfinden, Themen wie Homosexualität oder HIV/AIDS und damit zusammenhängende Themen zu besprechen. Der Ausbilder soll sich merken, dass Menschen die Neigung haben, das zu sagen, wovon sie glauben, dass es von ihnen erwartet wird. Sie neigen zuerst dazu, nett zu sein und eine unvoreingenommene Einstellung zu zeigen, um einen guten Eindruck zu machen. Deswegen ist die Besprechung noch wichtiger als die Übung, sowie die Fähigkeit, die Diskussion zu stellen und zu leiten.

MIT WEM TEILE ICH DIE WOHNUNG?



PHASE 1

Sie wohnen zu dritt in einer Wohnung mit vier Schlafzimmern, Küche und Bad, haben also ein Zimmer frei. Sie wollen sich keine Mühe mit der Mietersuche machen und beschließen, einen Makler zu beauftragen. Die Makleragentur erhält zahlreiche Anfragen und gibt Ihnen eine Liste der Interessenten.

zwei marokkanische Brüder, die Models für ein Modemagazin sind;
zwei Mathematik-Lehrerinnen, die neu in der Stadt sind;
zwei schwedische Stewardessen, die für die örtliche Niederlassung ihrer Fluggesellschaft
zwei jüdische Männer, die gerade einen Kleiderladen eröffnet haben;
zwei junge irakische Flüchtlinge in Österreich,
ein verheiratetes Ehepaar, das in einer nahegelegenen Fabrik arbeitet;
eine amerikanische Stipendiatin mit ihrer 17 Jahre alten Tochter.



Mit wem möchten Sie Ihre Wohnung teilen? _____
 Warum? _____



PHASE 2

Nach dieser vorläufigen Entscheidung beginnen Sie, sich mehr Informationen über die Personen zu beschaffen, die sich für Ihre Wohnung interessieren. Sie rufen alle an, um Details zu erfahren.

Dies kommt dabei heraus:
Die beiden marokkanischen Brüder sprechen nur Arabisch.
Die beiden Mathematiklehrerinnen sind junge Damen, die Motorrad fahren und die Nächte in Diskotheken verbringen.
Die beiden schwedischen Stewardessen sind ein lesbisches Paar.
Die beiden jüdischen Männer sind aktive Mitglieder einer Friedensorganisation.
Die beiden jungen Iraker sind Folteropfer, deshalb sind sie traumatisiert und werden von einem Psychologenteam betreut.
Das Ehepaar saß wegen Betrug für 7 Monate im Gefängnis.
Die Tochter der amerikanischen Stipendiatin ist HIV-positiv.

Und mit wem möchten Sie Ihre Wohnung jetzt teilen?
 Haben Sie Ihre Entscheidung im Zuge dieser neuen Informationen geändert?
 Wenn ja, warum?
 Versuchen Sie nun herauszufinden, wie die jeweiligen Informationen Ihre Einstellung gegenüber den Personen beeinflusst hat. Gingen auch Vorurteile in die Auswahlentscheidung ein?



3.2 Wie gehst Du mit Vielfalt um? Rollenspiel: TV-Insel

Dies ist eine alternative Übung zu der unter Punkt 3.1. Außerdem sind hier die Teilnehmer in kleinere Gruppen zu teilen, idealerweise in Gruppen von drei oder vier Personen. Geben Sie ihnen 30 Minuten Zeit, eine gemeinsame Lösung des Spiels zu finden. Die Besprechungsphase ist ebenso wichtig, also planen Sie genug Zeit für alle Teilnehmenden ein, sich äußern zu können. In gewisser Art und Weise ist diese Übung „weniger extrem“ als die andere: es hängt hauptsächlich von der Art der ihrer Gruppe ab, welche der beiden Übungen die geeigneter ist.



TV-INSEL



Sie wurden gemeinsam mit sechs anderen Personen ausgewählt, an einer Fernseh-Reality-Show teilzunehmen, in welcher Sie, gemeinsam mit anderen, für zwei Jahre auf einer Insel leben werden. Als Gruppe wird von Ihnen erwartet, Ihre eigene Unterkunft zu errichten, für Ihre eigenen Lebensmittel zu sorgen – durch den Anbau von Gemüse und die Aufzucht von Tieren – und bestimmte körperliche und geistige Aufgabenstellungen durchzuführen, die von den Machern des Fernsehsenders gestellt werden. Sie sollen drei andere Teilnehmer auswählen, mit Ihnen zu kommen. Wen würden Sie auswählen?

35jähriger Priester – weiß – ehemals Tierarzt – eine stille Person, die andere beruhigen und trösten kann.

25jährige im siebten Monat Schwangere – Pakistani – gute Köchin indischer Küche – sie ist in guter Gesundheit und erwartet eine normale Entbindung – sie ist praktizierende Muslima

Ehemann der Schwangeren, 26 Jahre – Pakistani – unterhält ein erfolgreiches Bauunternehmen und ist kompetent in allen grundlegenden Fertigkeiten des Baus

Bewaffneter 38jähriger Polizist – weiß – erwartet die Beförderung zum Inspektor – ausgebildet im Umgang mit Schusswaffen und mit elektronischer Kommunikation – wurde ausgezeichnet für Tapferkeit, nachdem er zwei Menschen aus einem brennenden Auto gerettet hat – lässt eine Frau und zwei Kinder zurück – trägt eine geladene Pistole



22jähriger Fußballer – männlich – weiß – als Fußballer geschätzt – hat den „Dreh raus“, die Mannschaft zusammenzuhalten, wenn sie demoralisiert erscheint oder einer Niederlage gegenübersteht – außerdem gelernter Metzger

Männlicher Krankenpfleger, 25 Jahre – weiß – qualifiziert in genereller medizinischer und psychiatrischer Pflege – homosexuell – lässt einen männlichen Lebensgefährten zurück, mit welchem er die letzten fünf Jahre zusammengelebt hat – regelmäßiger Besucher der evangelischen Kirche

Blonde, 22jährige Schauspielerin – weiß – ausgebildet als Grundschullehrerin, bevor sie erfolgreiche Schauspielerin in TV-Comedies geworden ist – hatte vor 4 Jahren einen Nervenzusammenbruch

Geologin – 32 Jahre – weiß – hat zwei Kinder aus vorheriger Ehe – jetzt geschieden – arbeitet für ein Bergbauunternehmen, welches Gesteinsproben bestimmt – war aktiv in eine extreme religiöse Sekte einbezogen

20jähriger Student – männlich – farbig – hat 2 Jahre eines Studienganges in Mikroelektronik und Computertechnik absolviert – Eltern stammen von den Westindischen Inseln – er interessiert sich für die Überzeugungen und die Sitten der Rastafari

Teenagerin, 14 Jahre – weiß – geht noch zur Schule und interessiert sich für Wissenschaft – tendiert dazu, launisch zu sein, was lediglich ihr Alter sein könnte, aber ihre Eltern haben für sie einen Termin beim Psychologen in der nächsten Woche arrangiert, um sich Rat einzuholen



STILL ACTIVE

3.3 Was ist Dein Bild von...: zurück in die Zukunft – heute Abend, Diashow!

Für diese Übung können wir dieselben Bilder verwenden, die im Kapitel 1.2 beschrieben worden sind.

Die Idee ist, dass die Freiwilligen bereits an ihrem Einsatzort waren und Bilder gemacht haben, welche sie nun einigen Freunden zeigen.

Phase 1

Hängen Sie alle Bilder im Raum auf und bitten Sie die Freiwilligen, fünf Bilder auszuwählen und sie für eine Diashow zu verwenden, mit dem Ziel, das besuchte Land und Projekt vorzustellen.



Phase 2

Geben Sie den Freiwilligen etwas Zeit – 20 Minuten –, um fünf Bilder auszuwählen und um darüber zu nachzudenken, wie sie die Bilder in einer Diashow präsentieren können.

Phase 3

Bitten Sie die Teilnehmenden, ihre Diashow vorzuführen. Während der Beschreibung der fünf Fotos können die Freiwilligen sowohl etwas über das Land und die Leute, welche sie treffen werden (wie sie gesehen werden, bevor sie dorthin gehen werden), als auch über den Einsatz, die empfangende Organisation, die Tätigkeiten etc., sagen. Wenn eine Gruppe dasselbe Ziel hat, kann diese Übung in einer Gruppe umgesetzt werden.

Alle Überlegungen können für die Auswertungsrunde bei der Rückkehr behalten werden: wie sie das Land und den Einsatz vorher und nachher sehen.





3.4 Ein Abend im Kino

Was wir immer empfehlen, ist, so viele verschiedene Materialien zu verwenden wie möglich, um verschiedene und variierte Anregungen zu haben. Das Kino hat in vielen Filmen interkulturelle Themen und Verschiedenheiten / Diversitäten angeregt. Als kleine Kinder haben viele von den Disney-Zeichentrickfilmen „Dumbo“ gesehen... Wer kann den kleinen Elefanten mit den enormen Ohren vergessen? Bilder sind stark, erst recht dann, wenn sie belebt sind. Insbesondere dann, wenn Sie Ihr Seminar an zwei Tagen haben, kann es interessant und nützlich sein, einen kompletten Film zu zeigen, der das Thema interkultureller Unterschiede oder Fragestellungen der Diversität behandelt und anschließend darüber zu diskutieren.

Etwas, was sogar noch interessanter sein kann, ist, Szenen aus verschiedenen Filmen auszuwählen und nur diese einzelnen Szenen zu zeigen. Um dies zu tun, müssen Sie den Film im Voraus kennen und eine Idee davon haben, welche Szenen relevant sein können, gezeigt und diskutiert zu werden. Es mag ein wenig Vorbereitung erfordern, aber es bringt in den Phasen der Diskussion normalerweise sehr gute Ergebnisse, die dann weiterentwickelt werden können. Um dies zu tun, brauchen Sie selbstverständlich einen Video- und möglicherweise einen DVD-Player, insbesondere, wenn Sie sich dafür entscheiden, einzelne Szenen aus den Filmen auszuwählen.

Wir geben Ihnen hier eine Liste – welche selbstverständlich nicht erschöpfend ist – von Filmen, die interessant sein könnten. Alle diese Filme sollten einfach zu bekommen und preisgünstig zu leihen sein. Normalerweise kann die DVD verschiedene Sprachen „sprechen“, oder es gibt zumindest die Möglichkeit, Untertitel zu zeigen. Sicherlich gibt es auch andere, in Ihrem Land teilweise gut bekannte Filme: die Auswahl der Filme und der Weg der Diskussion bleibt vollständig Ihnen überlassen.

„The Jazz Singer“ (1927)

Alan Crosland, Gesang: Al Jolson

Die Krise kommt, als sich der junge jüdische Immigrant zwischen dem Singen des Kol Nidrei in der New Yorker Synagoge, in der sein sterbender Vater Kantor ist, und dem Jazzclub, in dem er gerade seine Karriere als Jazzsänger beginnt, entscheiden muss. Außerdem ist dies der erste gesprochene Film! (USA)

„Angst essen Seele auf“ (1974)

Rainer Werner Fassbinder

Emmi, eine Frau in der zweiten Lebenshälfte, verliebt sich in Ali, einen mehr als 10 Jahre jüngeren arabischen Gastarbeiter. Als sich die beiden entschließen zu heiraten, scheint jeder dagegen zu sein. Als sich die Wogen etwas geglättet haben, sind Emmi und Ali tief verunsichert über ihre Beziehung. Dieser Film wird ihre Seminarteilnehmer zu Tränen rühren! Ein großartiger Film. (Deutschland)

„Die Stunde des Siegers“ (1983)

David Puttnam

Die wahre Geschichte zweier britischer Leichtathleten, die in den Olympischen Sommerspielen im Jahr 1924 kämpfen. Der eine ist ein frommer schottischer Missionar, der für Gott läuft; der andere ist ein jüdischer Student, der für den Ruhm läuft und dadurch Vorurteilen entkommen will. Die Geschichte, erzählt in der Retrospektive zweier junger britischer Sprinter, die für den Ruhm in den Olympischen Spielen des Jahres 1924 kämpfen. Eric, ein frommer schottischer Missionar läuft, weil er weiß, er muss Gott gefallen. Harold, Sohn eines neureichen Juden, läuft, um seine Stellung in der Cambridger Gesellschaft zu beweisen. In einem 100-Meter-Aufwärmungslauf besiegt Eric Harold, der einen Trainer zur Vorbereitung engagiert. Eric, dessen Qualifikationsrunde für einen Sonntag geplant ist, lehnt es trotz des Drucks des Olympischen Komitees ab zu laufen. Ein Kompromiss wird gefunden, als ein Edelman es Eric erlaubt, in seiner 400-Meter-Bahn zu laufen. Harold und Eric gewinnen ihre jeweiligen Rennen und erreichen Ruhm als Missionar und Geschäftsmann beziehungsweise Anwalt des Athletentums. (GB)

„Reise nach Indien“ (1984)

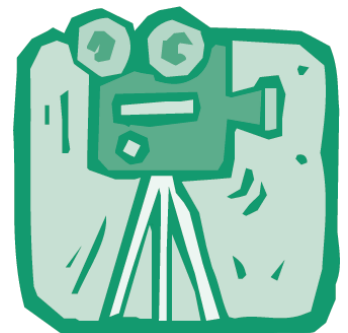
David Lean

Spannungen zwischen Indern und kolonialer Briten kochen auf, als eine junge weiße Touristin einen jungen indischen Arzt beschuldigt, sie während eines Besuchs von Höhlen vergewaltigt zu haben. Eine Studie der kolonialen Beziehungen und der Natur des Gedächtnisses. Nach E.M. Forsters Novelle. (GB)

„Mein wunderbarer Waschsalon“ (1985)

Stephen Frears

„My beautiful Launderette“ spielt während der Thatcher-Periode innerhalb der asiatischen Gemeinschaft in London und stellt die Werte dieser Zeit dar – sozial, ökonomisch und moralisch. Omar hält den Waschsalon seines Onkels Nasser am Laufen. Sein weißer Freund Jonny, der weder von den Weißen, noch von den asiatischen Gemeinschaften vollständig akzeptiert wird, hilft ihm. Sie verlieben sich. (GB)





STILL ACTIVE

„East is East“ (1999)

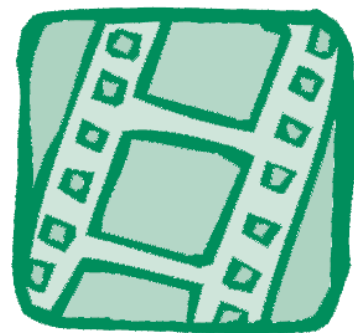
Damien O'Donnell

Eine sehr lustige, zeitweise erschütternde Geschichte eines pakistanischen Vaters, der einen Laden in einer nordenglischen Stadt unterhält. Seine Kinder werden britische Teenager, er aber möchte die traditionellen pakistanischen Werte bewahren. (GB)

„Monsoon Wedding“ (2000)

Mira Nair

Ein gestresster Vater, eine zukünftige Braut mit einem Geheimnis, ein hingerissener Veranstaltungsorganisator und Verwandte aus der ganzen Welt machen viel Aufhebens um die Vorbereitungen für eine arrangierte Hochzeit in Indien. Eine Geschichte aus der oberen indischen Mittelklasse, für die Telekommunikation und ein Mix westlicher Lebensart und alten Traditionen kennzeichnend ist, wie z.B. die arrangierte Hochzeit, die die junge Aditi akzeptiert, nachdem sie ihre Affäre mit einem verheirateten TV-Produzenten beendet. Der Bräutigam ist ein in Texas lebender Inder. Alle Verwandte beider Familien, einige aus entfernten Orten in Australien, kommen während der Monsunzeit nach Neu Delhi, um an der Hochzeit teilzunehmen. Die viertägigen Feierlichkeiten sind von ungeschickter Organisation, Familienfeiern und Dramen, Gefahren für das glückliche Ende der Hochzeit, viel Musik und sogar einer neuen Romanze für den Hochzeitsplaner Dubey mit dem Hausmädchen Alice geprägt. (Indien)



„Inshallah – Endlich Sonntag!“ (2001)

Yamina Benguigui

Sehr genau beobachtete Studie algerischer Immigranten in Frankreich. Eine Rezension schrieb, es sei ein „Frauenfilm“, der Gelächter und Tränen hervorruft. Zoina, die muslimische Protagonistin, entwickelt sich zu einer feministischen Ikone. (F)

„Kleine schmutzige Tricks“ (2002)

Stephen Frears

Okwe, ein warmherziger nigerianischer Doktor, und Senay, ein türkisches Zimmermädchen, arbeiten im selben Hotel im Westen Londons. Das Hotel wird betrieben von Senor Sneaky und es ist einer dieser Orte, an welchem schmutzige Geschäfte wie Drogenhandel und Prostitution stattfinden. Wie auch immer, als Okwe in einer der Toiletten ein menschliches Herz findet, entdeckt er etwas viel unheimlicheres als bloß ein gewöhnliches Verbrechen. (GB)

„Kick it like Beckham“ (2002)

Gurlinder Chadha

Die Tochter orthodoxer Sikhs rebellierte gegen den Traditionalismus ihrer Eltern, indem sie mit einer Fußballmannschaft nach Deutschland fährt. Eine Komödie über das Biegen von Regeln, zur Erreichung von Zielen. „Bend it like Beckham“ entdeckt die Welt des Frauenfußballs, vom Kicken im Park bis hin zu Freischüssen im Finale. Spielend in Hounslow, West-London und Hamburg, verfolgt der Film zwei 18-jährige, die ihre Hoffnung auf eine Zukunft im professionellen Kickergewerbe gesetzt haben. Ein packendes Talent scheint nicht genug zu sein, wenn deine Eltern von dir erwarten, die Fußballschuhe an den Nagel zu hängen, einen netten Freund zu finden und zu lernen, wie man das perfekte Chapatti kocht. Diese herrliche Komödie dreht sich um Jess (Parminder Nagra), ein in England geborenes indisches Mädchen, dessen früherer Wunsch es ist, Fußballerin zu werden – wie ihr Idol, David Beckham; aber ihre traditionelle Familie lehnt es ab, sich damit auseinanderzusetzen. Durch die Hilfe ihrer neuen Freundin Juliet (Keira Knightley) wird Jess heimlich Mitglied einer Mädchenmannschaft unter der Leitung eines männlichen Trainers (Jonathan Rhys Meyers). Als die Mannschaft auf sich aufmerksam macht, kann Jess' ihr Geheimnis nicht bewahren. (GB)

„My big fat Greek Wedding – Heiraten auf Griechisch“ (2002)

Joel Zwick

Eine junge griechische Frau verliebt sich in einen Nicht-Griechen und scheitert daran, ihre Familie dazu zu bringen, ihn zu akzeptieren, während sie sich mit ihrem Erbe und ihrer kulturellen Identität auseinandersetzt.

Toula Portokalos ist 30, Griechin, und arbeitet im Restaurant ihrer Familie in Chicago, indem sie Zorbas tanzt. Alles, was ihr Vater Gus möchte, ist ihre Hochzeit mit einem netten griechischen Jungen. Aber Toula sucht mehr im Leben. Ihre Mutter überzeugt Gus, sie an Computerkursen am College teilnehmen zu lassen (indem sie ihn dazu bringt, zu glauben, es sei seine Idee gewesen). Mit diesen Kursen in der Tasche übernimmt sie die Reiseagentur ihrer Tante (wieder wird der Vater glauben gemacht, es sei seine Idee gewesen). Sie trifft Ian Miller, ein Englischlehrer an der Highschool, amerikanischer Protestant angelsächsischer Herkunft und Traummann. Sie hat sich im Restaurant selbst zum Narren gemacht; sie treffen sich eine zeitlang heimlich, bevor ihre Familie es herausfindet. Ihr Vater ist wütend, dass sie einen Nicht-Griechen trifft. Er muss lernen, Ian zu akzeptieren, Ian muss lernen, Toulas riesige Familie zu akzeptieren und Toula muss lernen, sich selbst zu akzeptieren. (USA)



Unterrichtseinheit 4 – Konfliktbewältigung

Konflikte sind normalerweise Bestandteil unserer Lebenserfahrung. Verschiedene Sichtweisen, verschiedene Arten, etwas zu tun, verschiedene Lebensarten oder Ansichten von der Welt können zu Konflikten führen. Eine Stelle bei einem Freiwilligendienst stellt dabei keine Ausnahme dar. Freiwillige, die aus einem anderen Land kommen und für eine kurze Zeit in einem total neuen Umfeld sind, können einer Vielzahl von Schwierigkeiten gegenüberstehen, die schnell zu Konflikten führen können. Verantwortliche von empfangenden Organisationen können sich leicht in denselben Situationen wieder finden, ausländische Freiwillige beherbergen zu müssen und – sogar noch wichtiger – sie in ihre Projekte und tägliche Aktivitäten zu integrieren. Konflikte können aus unterschiedlichen Gründen entstehen. Wir versuchen hier, die wichtigsten aus den Erfahrungen früherer Freiwilliger darzustellen:



Sprache: wir sind es gewohnt, mit jemand anderem zu sprechen, dass uns zugehört wird und dass wir sofort verstanden werden. Dies muss nicht zwangsläufig so sein, wenn man in einer Sprache spricht und einer Sprache zuhört, die nicht die eigene ist. Dies mag deutlich erscheinen, doch wird es oft unterbewertet. Umso wichtiger ist es einzuschätzen, ob die sprachlichen Missverständnisse sich auf der Ebene der Formulierung bewegen (Ich verstehe nicht, was du sagst) oder auf der Ebene der Bedeutung (Ich verstehe was du sagst, aber nicht, was du meinst).

Falsche Erwartungen: Ich kann zum Ziel haben, Situationen durch meine Freiwilligenaktion zu lösen. Dann komme ich an meinem Einsatzort an, um festzustellen, dass sie dort nicht wirklich auf mich gewartet haben und dass sie sogar sehr gut ohne mich ausgekommen wären.

Wer ist hier wer? Wenn man zu einer völlig neuen Organisation geht, kann man viele Leute treffen und es ist nicht so einfach zu verstehen, welche Art von Beziehungen und welche Dynamiken zwischen ihnen wirken. Wer ist verantwortlich für was? Wer trifft die Entscheidungen? etc. Das sind nicht notwendigerweise offensichtliche Angelegenheiten.

Man gibt mir zu viel Arbeit: was kann von einem Freiwilligen erwartet werden? manchmal werden die Freiwilligen wirklich als Gäste gesehen, es könnte ihnen gegenüber unhöflich sein, sie zu viel arbeiten zu lassen. Gelegentlich artet dies in der Einbettung des Freiwilligen in Ferien aus, was die meisten nicht wollen.

Man gibt mir zu wenig Arbeit: manchmal werden die Freiwilligen wirklich als Gäste gesehen, es könnte ihnen gegenüber unhöflich sein, sie zu viel arbeiten zu lassen. Gelegentlich artet dies in der Einbettung des Freiwilligen in Ferien aus, was von den meisten nicht gemocht wird.

Man lässt mich die ganze Zeit allein: speziell diejenigen, die allein untergebracht sind, können sich ein wenig verlassen fühlen, wenn sich niemand um sie kümmert. Dies ist etwas, was wirklich von der jeweiligen Kultur und Persönlichkeit und von unterschiedlichen Auffassungen von Gastfreundschaft abhängig ist: Einige Menschen sind unabhängiger, einige andere brauchen die ganze Zeit über das Zusammensein mit jemand anderem.

Sie lassen mich nie allein: tatsächlich haben einige Gastgeber eine wörtliche Auffassung vom „Gast“-Konzept mit der Idee, dass sie niemals allein sein sollen, manchmal kann dies das Risiko beinhalten, die Privatsphäre anderer Menschen zu verletzen. Aber in der Tat ist das wieder eine Sache vom persönlichen und kulturellen Verständnis von menschlichen Beziehungen.

Dies sind einige der Hauptkonfliktquellen, aber es muß gesagt werden, dass oft das Gefühl der Einsamkeit und Minderwertigkeitsgefühle die Oberhand gewinnen, was generell zu einer Kombination von Problemen führt, die nicht so leicht zu beurteilen ist.

Was kann man dann tun? Wir sind davon überzeugt, dass ein Konflikt als Teil des Kommunikationsflusses nicht versteckt und unterschätzt werden sollte. Wieder ist dies hauptsächlich eine kulturelle Frage, denn in einigen Kulturen oder Umgebungen ist es keine gute Sache, offen über Probleme zu sprechen. Aber aus unserer Erfahrung ist es mehr die Art und Weise, wie man ein Problem angeht, und nicht die Tatsache an sich, ob es sich verstärkt oder nicht. Also empfehlen wir, sobald ein Problem auftaucht, dieses sofort anzugehen und mit der empfangenden Organisation zu sprechen, oder über den Umweg, dass das Problem von einer Organisation gegenüber einem Freiwilligen anerkannt wird. Etwas, was immer gemacht wird, ist zu warten, bis sich das Problem im Laufe der Zeit selbst löst. In vielen Fällen geschieht dies nicht und die Angelegenheit wird größer und größer, es besteht die Gefahr, dass sie plötzlich und unerwünscht auftaucht. Manchmal organisieren Projekte periodische Zusammenkünfte, um eventuelle Probleme zu beurteilen und um die Planung des Projektes zu evaluieren. Dies sind gute Möglichkeiten, Fragen zu stellen, ungeachtet, wie klein und unbedeutend sie erscheinen mögen: von Anfang an angesprochen, können Probleme sofort gelöst werden.

Während einer Weiterbildung kann es etwas unangenehm sein, diese Themen zu diskutieren und den Eindruck zu vermitteln, dass sich zukünftige Freiwilligeneinsätze hauptsächlich um Probleme herum bewegen, denn in der Tat ist dies nicht der Fall. Es ist aber wichtig zu unterstreichen, dass, wie in jeder anderen Erfahrung, Probleme da sein können und dass wir bescheiden einige Werkzeuge anbieten, um sie anzugehen und zu bewältigen.



STILL ACTIVE

Hier schlagen wir drei Studienfälle vor: Wir haben die aktuellen Berichte von dreien unserer ehemaligen Freiwilligen genommen und ändern sie einfach als Übung um. Jeder Bericht unterstreicht einen potentiellen Konflikt, für den wir einige Lösungsrichtungen aufzeigen wollen. Einige Freiwillige sind verängstigt, wenn sie sich mit vergangenen Situationen beschäftigen, aber es muss klar sein, dass all diese Fälle aufgetreten sind, weil es hauptsächlich im Vorfeld des Projektbeginns einen Mangel an Vorbereitung und Probleme wegen unzureichender Kommunikation gegeben hat. Dies ist genau das, was wir durch den Vorschlag dieser Übungen und die gesamte Weiterbildung vermeiden wollen.

FALL 1 – in den Schuhen eines anderen stecken

Dies ist der Fall eines Freiwilligen, der Probleme in seiner Empfängerorganisation hatte. Viele Dinge sind offensichtlich falsch gelaufen. Ohne diese nun im Einzelnen zu nennen, so besteht das Risiko, dass man sich am Ende mit einer sehr langen „offenen Rechnung“ wiederfindet. Diese Übung hat u.a. zum Ziel, dem Freiwilligen bewusst zu machen, dass es in einem Projekt auf unterschiedlichen Ebenen verschiedene Verantwortliche geben kann, die helfen könnten. Manchmal tendieren sowohl Freiwillige als auch Projektverantwortliche dazu, sich zu beklagen, ohne dass sie in das Gegenüber hineinzusetzen. Aber wie würden Sie reagieren, wenn Sie in den Schuhen eines anderen stecken würden?

Wie diese Übung funktioniert: teilen Sie die Freiwilligen in zwei Gruppen (oder mehr) auf, geben Sie ihnen DEN „Brief eines Freiwilligen“ und geben Sie der Gruppe etwa 20 Minuten Zeit zu lesen und sich zu äußern.

Danach muss sich die gesamte Gruppe die Situation von einem anderen Blickwinkel aus vorstellen: eine Gruppe wird der Tutor des Projekts sein und wird versuchen, die Probleme des Freiwilligen zu verstehen. Die andere Gruppe wird der Projektdirektor sein, der keinen Kontakt mit dem Freiwilligen hatte, aber die Gesamtverantwortung für die Leitung des Projektes trägt.

Am Ende werden die Gruppen die Antwortbriefe, die sie vorbereitet haben, wiedergeben und lesen.

BRIEF DES FREIWILLIGEN



Sehr geehrter Herr Otto,

ich möchte einleitend betonen, dass ich für gewöhnlich jede Art von Situation akzeptiere.

In den ersten zwei Wochen, die ich im Land meines Freiwilligenprojekts verbrachte, habe ich mich wirklich o.k. gefühlt und hatte tatsächlich das Gefühl, dass ich den mir aufgetragenen Job nach bestem Wissen und Gewissen erfülle.

Ich versuchte, mit jeder Situation bestens fertig zu werden, doch meine Erfahrungen hier im Land waren ziemlich negativ.

Dies lag an meinem Tutor: unglücklicherweise konnte Ihre Freundlichkeit die rüde Art des Herrn Hermann nicht vergessen machen.

Dennoch glaube ich, dass der Job für einen „Senior“ zu anstrengend war: einen Monat lang graben, Beton mischen, Holzpflocke befestigen und Steine schleppen. Trotzdem war die Aufgabe nicht in erster Linie wegen der Arbeit selbst zu anstrengend, sondern wegen Herrn Hermanns Auftreten als „Boss“. Er stellte in keiner Weise in Rechnung, dass wir Freiwillige waren. Er kann nicht, nur um seine organisatorischen Mängel zu kaschieren, noch verantwortungsbewusstere Leute erwarten als uns.

Ich möchte auch auf das Essen, das wir bekamen, zu sprechen kommen. Ich esse zwar sonst nicht nur Haute Cuisine, doch in Anbetracht unseres Energieverbrauchs hätte ich doch zumindest einmal in der Woche Fleisch oder Fisch auf den Speiseplan gesetzt. Solche Speise konnte ich also nur sonntags in Restaurants zu mir nehmen – und das auf eigene Kosten.

Herr Hermann meinte, dies sei deshalb nicht auf dem Speiseplan gewesen, weil es zu teuer ist. Gleichzeitig aber musste ich 15 kg verdorbene Butter und Olivenöl entsorgen, Überreste aus Vorratslagern der Europäischen Gemeinschaft, die schlecht gemanagt waren.

Das ist wirklich scheußlich! Es sollte einmal jemand überprüfen, was wirklich in den Arbeitscamps vor sich geht, insbesondere dann, wenn ausländische Gäste anwesend sind.

Obwohl es eine große Palette von lokalen Produkten gab, wurden wir mit Dosenfutter, Tomaten oder Resten vom Vortag abgespeist. Doch ich möchte nicht weiter darüber reden, denn mein Magen hat sich noch immer nicht erholt.

Volontär Herr Wolfgang





1

**VERSETZEN SIE SICH NUN IN DIE ROLLE DES RÜDEN HERRN HERMANN,
TUTOR (BETREUER) DES VOLONTÄRS WOLFGANG IN DIESEM PROJEKT**

SIE SIND DER RÜDE HERR HERMANN, DEM DER FREUNDLICHE HERR OTTO DEN BRIEF DES VOLONTÄRS WOLFGANG WEITERGIBT:

1. VERSUCHEN SIE BITTE, DIE VERSCHIEDENEN GRÜNDE FÜR DAS UNBEHAGEN DES VOLONTÄRS WOLFGANG ZU VERSTEHEN UND ZU ANALYSIEREN.
2. WIE GLAUBEN SIE, DIE PROBLEME DES VOLONTÄRS WOLFGANG LÖSEN ZU KÖNNEN.
3. VERFASSEN SIE EINEN BRIEF VON 10 BIS 15 ZEILEN AN DEN VOLONTÄR. ZIEL DES BRIEFES IST EIN BESSERES VERHÄLTNIS ZU IHM UND DASS ER SICH IN DEN RESTLICHEN ZWEI PROJEKTWOCHEN WOHL FÜHLT.



2

NUN AGIEREN SIE IN DER ROLLE DES FREUNDLICHEN HERRN OTTO, DEM LEITER DES PROJEKTS

DIES IST DER BERICHT EINES VOLONTÄRS, DER ZWEI WOCHEN IN EINEM PROJEKT GEARBEITET HAT, DESSEN LEITER SIE SIND – DER FREUNDLICHEN HERR OTTO.

BITTE GEBEN SIE IHRE MEINUNG AB:

- WAS SOLLTE IN DIESEM PROJEKT GEÄNDERT WERDEN?
- WORIN MAG DER VOLONTÄR RECHT HABEN, WO KÖNNTE ER FALSCH LIEGEN?

VERFASSEN SIE EINEN KURZEN BRIEF VON 0 BIS 15 ZEILEN AN DEN VOLONTÄR.





FALL 2 – Warum ich?

Dieser Freiwillige hatte eine schwierige Erfahrung in einem Jugendzentrum gemacht. Er hat zwei Kernfragen des Programms berührt: erstens die Tatsache, dass es teuer ist und es zweitens sein Geld nicht wert ist. Das Projekt sollte also keine finanzielle Unterstützung erhalten. Er meint, es gäbe in jedem Land Freiwillige, die dieselbe Sache tun könnten, die nun ein Freiwilliger von außerhalb erledigt. Wir könnten hinzufügen, dass es außerdem eine Sache der Erwartungen ist, die man vor der Abreise hat und des Verständnisses, das man vom gesamten Programm hat. Für weiterführende Zusammenhänge bezüglich dieser Fragestellung sehen Sie bitte in den Broschüren für Freiwillige und für empfangende Organisationen nach.



BERICHT

Die Einrichtung ist eine ehemalige Schule, die nun den lokalen Jugendlichen als Ort der Begegnung und der Unterhaltung dient. Von Montag bis Freitag gibt es von 17 bis 19 Uhr Aktivitäten, freitags dauern bis Mitternacht.

Die jungen Besucher können die Computer (für alle verfügbar) gegen Gebühr und dienstags und donnerstags die Spielsäle (Billard, Tischtennis, Kartenspiel, Schach etc.) benutzen.

Jede Aktivität ist entsprechend den Fähigkeiten der Betreuer und Teilnehmer ausgerichtet. Zu den Aktivitäten gehören auch Theater-, Musik-, Tanz- und Malkurse. Jedoch müssen die Teilnehmer eine Gebühr bezahlen.

Das Zentrum wird von zwei Jugendlichen geleitet, Jordi und Sonia, die von einigen Freiwilligen unterstützt werden: Deren Aufgabe ist es, die Aktivitäten zu organisieren und die Jugendlichen zu „beaufsichtigen“. Die diversen Aktivitäten laufen ohnehin unter der Leitung der Kursleiter, wohingegen die Computer- und Spielstunden beaufsichtigt werden müssen, d.h. Aktivitäten für Jugendliche von 15 bis 18 Jahren.

Des Weiteren muss betont werden, dass die „künstlerischen“ Tätigkeiten erst in der zweiten Oktoberhälfte gestartet worden wären, deshalb beschränkte sich meine Arbeit auf die Buchführung für die Computerstunden, die Vorbereitung der Spielräume und darauf, die Jugendlichen zu unterhalten. Dahingegen wird hinsichtlich Planung und Organisation der Aktivitäten vieles im Voraus erledigt und aufgrund von sprachlichen Problemen wäre es ohnehin unmöglich, sich hier einzubringen.

Was die Instandhaltungsarbeiten betrifft, gibt es nicht allzu viel zu tun, überwiegend das Reparieren kaputter Jalousien. Das Problem dabei ist, dass diese Arbeit während der vier Stunden Öffnungszeit des Zentrums gemacht werden muss – und ohne jede Hilfe von den Jugendlichen, was dies fast unmöglich macht.

CONCLUSIO DIESES VOLONTÄRS:

■ ER MEINT, DASS EIN SOLCHER FREIWILLIGENDIENST VERMIEDEN WERDEN SOLLTE, DA ER TEUER IST UND NICHT SO SEHR DARAUFGESETZT IST, ANDEREN MENSCHEN ZU HELFEN.

■ AUßERDEM FRAGT ER SICH, OB ES IN SPANIEN DENN SONST NIEMANDEN GIBT, DER DIE DEFEKTEN JALOUSIEN REPARIEREN KANN.

BITTE DISKUTIEREN SIE DIESE ZWEI PUNKTE IN IHRER GRUPPE UND ARBEITEN SIE FÜR DEN VOLONTÄR EINE ANTWORT AUS.



FALL 3 – Was mache ich hier eigentlich?

Selbsteinschätzung ist das, was wir grundsätzlich von den Freiwilligen verlangen, wenn sie darüber entscheiden, ob sie für ein Projekt geeignet sind oder nicht. Diese gesamte Weiterbildung sollte ihnen in diesem Prozess helfen. Wir haben den interessanten Fall einer Freiwilligen, die sich entschieden hat, an einem Projekt teilzunehmen, obwohl sie dafür theoretisch nicht qualifiziert war. Das positive Resultat zeigt uns einmal mehr, dass persönliche Eigenschaften wie Kommunikationsfähigkeit und Kontaktfreudigkeit ebenso wichtig sind wie „technische Eigenschaften“.

WIE ES FUNKTIONIERT: Teilen Sie die Teilnehmenden in kleinere Gruppen auf und bitten Sie sie, den ersten Teil des untenstehenden Berichts zu lesen und zu kommentieren. Sie sollten dies zunächst in ihren Gruppen tun, dann den Anderen gegenüber Stellung nehmen und danach alle zusammen diskutieren. Nach der Diskussion lesen Sie den zweiten Teil des Berichts, der beschreibt, wie diese Freiwillige trotz ihrer Anfangsschwierigkeiten versucht hat, sich in das Projekt und die lokale Umgebung zu integrieren. Nehmen Sie zum zweiten Teil alle gemeinsam Stellung.



BERICHT

Ich könnte lustige Anekdoten erzählen – über meine Reise, mein Gepäck, die „Reise einer über 60jährigen, die sich dazu berufen fühlte, zu beweisen, dass sie zu dieser Gruppe von „aktiven Bürgern, die noch über viel physische Energie“ verfügen, gehört. Doch ich würde mich selbst eher als eine etwas unbeholfene und etwas provinzielle Frau beschreiben, als eine „Großmutter mit einer großen Handtasche.“ In meinem Koffer hatte ich von allem ein bisschen etwas: meine kleine Espressomaschine „Bialetti“, Kaffee aus biologischem Anbau, ein Glas selbst eingelegter Artischocken, teuren „Navelli“-Safran als Gastgeschenk, und noch einen Haufen überflüssiges Zeug, alles nur um eine beängstigende Tatsache zu verdrängen: Ich kann nicht Französisch und ich kenne mich nicht mit Computern aus! Was werden sie mit mir machen? Und was werde ich mit ihnen machen?“

SO BEGINNT DER BERICHT EINER ITALIENISCHEN VOLONTÄRIN, DIE BEI EINEM PROJEKT IN FRANKREICH MITWIRKTE, BEI DEM EIGENTLICH FRANZÖSISCHE SPRACHKENNTNISSE UND COMPUTERKENNTNISSE GEFORDERT WAREN. DAS PROJEKT WAR EINE BIOLOGISCHE AGRARGENOSSENSCHAFT, DIE DARAUF AUSGERICHTET IST, IHRE PRODUKTE SELBST AN DIE MITGLIEDER ZU VERTEILEN. DIE VOLONTÄRIN HÄTTE IN DIE VERSCHIEDENEN AKTIVITÄTEN DER GENOSSENSCHAFT EINBEZOGEN WERDEN SOLLTEN: FÖRDERUNG, PRODUKTION UND VERTEILUNG DER PRODUKTE.

■ WAS GLAUBEN SIE: WIE HAT SICH DIE SITUATION ENTWICKELT?

■ WIE HÄTTEN SIE SICH VORBEREITET, WENN SIE DIESE VOLONTÄRIN GEWESEN WÄREN?



ZWEITER TEIL DES BERICHTS (ZU LESEN, NACHDEM ZUM ERSTEN TEIL STELLUNG GENOMMEN UND DISKUTIERT WURDE)

Mein eigennützigster Wille war es, meine bescheidenen Französischkenntnisse zu verbessern. Ich glaube nicht, dass ich dieses Ziel erreicht habe. Ich denke, es ist mir aber irgendwie gelungen, gute und positive Gefühle und Erfahrungen zu geben und auch zu bekommen.

Durch meine zehn Jahre Erfahrung als Event-Managerin konnte ich einige neue Ideen einbringen, wie man die kommerzielle Seite des Produkts und die Kommunikation verbessert, und wie man die Einrichtung besser bekannt macht und weiter entwickelt.

Da ich im Vorhinein informiert wurde, für welches Projekt ich herangezogen werde, habe ich mich in Rom zuvor informiert und Material gesammelt über biologische Betriebe und Einrichtungen. Dies kam mir dann zu Gute und war auch für meine französische Gastorganisation nützlich und interessant.

Ich persönlich war sehr froh, in eine solche Art von landwirtschaftlicher Tätigkeit einbezogen gewesen zu sein, denn das bedeutete für mich eine gänzlich neue Erfahrung. Daher habe ich mich aktiv eingebracht und habe schließlich die Freuden kleiner, einfacher Dinge entdeckt, die einem das wahre „Gefühl“ für das Leben geben, und die einen spüren lassen, anderen immer noch nützlich und auch selbst noch neugierig zu sein.

Es mag etwas eigenartig klingen, aber es hat mir eine solche Freude bereitet, den ganzen Tag auf dem Land zu verbringen, Bohnen, Kürbisse, Äpfel zu ernten und bei der Aufbereitung und Zustellung der Produktkörbe zu helfen. Am Ende des Tages ist man an alles gewöhnt und man fühlt sich nicht mehr verloren.

Ich kann definitiv sagen, dass meine Erfahrung positiv für mich war – und auch für die Gastorganisation. Ich wurde offiziell zur Eröffnung einer ehemaligen Fabrik eingeladen, die auf meinen Rat hin nun zu einem agrotouristischen und biologisch-kulturellen Zentrum umfunktioniert wurde, in dem Kurse und Treffen abgehalten werden sollen (mein Vorschlag wurde dem Gemeinderat vorgelegt und von diesem angenommen – anstelle ihrer ursprünglichen Projektidee, das Gebäude nur zu restaurieren und darin die Büros der Einrichtung unterzubringen).

Ich bin wirklich stolz darauf. Ich bin mit ihnen immer noch in Kontakt und sende ihnen auch Unterlagen, die für sie nützlich sein können.



STILL ACTIVE

Unterrichtseinheit 5 – Technische Fragen, Versicherung und finanzielle Konditionen

Dies ist genau das, was unsere Freiwilligen von diesem Vorbereitungsseminar erwarten: einige von ihnen werden möglicherweise überrascht und hoffentlich erstaunt sein von den anderen Einheiten, aber sie werden ganz sicher erwarten, dass auch alle praktischen Informationen weitergegeben werden. Wir können also noch etwas weitergehen und davon ausgehen, dass eine der Hauptmotivationen für den Besuch dieses Seminars im Sammeln von praktischen Informationen besteht und im Glauben, dass dies alles ist, wovon der Kurs handelt. Wir hoffen, wir konnten klarmachen, dass dies nicht der Fall ist. Nichtsdestoweniger glauben wir, dass die Weitergabe von Informationen ein essentieller Moment ist: nach wie vor empfehlen wir, diese Einheit an das Ende des Vorbereitungstreffens zu setzen. Wenn es keine Informationen und keine daraus folgende Einigung über den übergeordneten Zusammenhang der Erfahrung gibt, kann es ungenau und vielleicht gefährlich sein, zu beginnen, über die Durchführbarkeit zu sprechen.

Der Vermittler sollte zum Treffen also mit allen verfügbaren und für die Teilnehmenden relevanten Informationen erscheinen. Diese können auf einem Informationsblatt gesammelt werden.

Informationsblätter/-pakete sind grundlegende Materialien im Vermittlungsverfahren: Sie sollten darauf achten, diese Materialien mit angemessenen Informationen und zu gegebener Zeit vorzubereiten. Um diese Informationen korrekt zusammenzustellen, empfehlen wir als Referenzmaterial für die Vorbereitung dieser Unterrichtseinheit die Verwendung der Broschüre „Stets aktiv – ein Handbuch für empfangende Organisationen“. Es gibt bestimmte Punkte, die das Minimum darstellen, das auf allen Infoblättern zusammengefasst dargestellt sein sollte:



5.1 Informationen über das Projekt

Name des Projektes:

Zeitraum des Projektes:

Nationale Partnerorganisation / örtlicher Gastgeber: Es ist wichtig, dass sich die Freiwilligen über die Philosophie des Gastgebers im Klaren sind. Das wird ihnen helfen, sich auf einige Arbeitsbedingungen vorzubereiten. Es wird den Freiwilligen dabei helfen, zu wissen, für wen und mit wem sie arbeiten.

Thema / Projekt: Wenn es einen speziellen Aspekt des Projektes im Zusammenhang mit der Arbeit und / oder dem Gastgeber gibt, sollte er hier erwähnt werden.

Beschreibung der Arbeit: so klar wie möglich, so dass die Voraussetzungen verstanden werden können. Sollte auch die Arbeitszeit beinhalten.

Anzahl der Freiwilligen für das Projekt: Gesamtzahl für die Gruppe (national und international)

Unterbringung / Verpflegung: Viele Freiwillige erwarten hier viele Details; mindestens sollten die folgenden Punkte geklärt werden: Schlaf- und Waschegelegenheiten, Kochmöglichkeiten etc. Hier sollte auch die Adresse der Unterkunft stehen.

Mitzubringende Gegenstände: alle allgemeinen Gegenstände wie Schlafsack, Arbeitsbekleidung, Rezepte etc und spezielle Gegenstände wie feste Schuhe etc.

Freizeit: Es sollten die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten genannt werden oder ob bestimmte Aktivitäten im Voraus geplant wurden. Die Freiwilligen müssen wissen, ob es dort, wo sie bleiben, viel zu machen gibt oder ob sie selbst für ihre Unterhaltung sorgen müssen.

Landschaft / Umgebung: Es ist gut, wenn die Freiwilligen einen Eindruck von den Herausforderungen haben, denen sie in der lokalen Umgebung gegenüberstehen, insbesondere, wenn es in dem Gebiet soziale Probleme gibt oder das Gebiet sehr isoliert ist.

Leitung: Es kann unmöglich sein zu sagen, wer die Projektleiter sein werden, aber ihre Rolle in der Gruppe kann herausgestellt werden (sind sie Arbeitsleiter, technische Leiter oder nur Hausangestellte?). Es könnte wichtig sein, die Philosophie des Führungsstils der empfangenden Organisation darzustellen.

Gesprochene Sprache: „offizielle Sprache des Projektes“.

Treffpunkt: Es ist ebenso wichtig, eine Alternative anzugeben, falls Freiwillige den Treffpunkt verpassen. Hier sollte für den Tag der Ankunft eine „Notruftelefonnummer“ enthalten sein.

Karte: Manchmal ist es am passendsten, eine Landkarte zur Verfügung zu stellen, um das Camp im Land zu orten, in anderen Fällen ist ein Stadtplan sinnvoller.

Reiseinstruktionen: Überprüfen Sie die Genauigkeit der Bus- und Zugfahrzeiten und die Kosten zweimal. Keine Information ist besser als falsche Information.

Notfallkontakte: Es ist notwendig, dass die Freiwilligen eine Telefonnummer haben, unter der sie für eine Nachricht erreichbar sind. Beinhaltet auch die Adresse des Büros und die Telefonnummer.

Versicherung: Der versicherungsrechtliche Status sollte sehr genau herausgestellt werden. Es müssen auch die Zeiten geklärt sein, zu welchem der Freiwillige versichert ist und ob sowohl Arbeits- als auch Freizeitaktivitäten abgedeckt sind.

Die Organisation: Es sollten Informationen über die empfangende / koordinierende Organisation gegeben werden.



5.2 Landeskundliche Informationen

Es kann für die Freiwilligen sinnvoll sein, mehr Informationen über die Gastgeberorganisation und praktische Informationen über das Land des Projektes zu haben. Es ist nicht zwingend notwendig, aber es kann helfen, viele praktische Probleme (Erwartungen an das Projekt, Geldwechsel, örtlicher Nahverkehr etc) zu vermeiden. Dafür kann eine spezielle Landesinformationsbroschüre hergestellt werden. Hier ist ein Beispiel für den Inhalt einer solchen Broschüre:

- Einführung über die Gastgeberorganisation (Ziele, Aktivitäten)
- Was ist vom Projekt zu erwarten, was nicht (Gruppenleben, Arbeit, Leiter, Regeln, Versicherung, Zitate von ehemaligen Freiwilligen, wie man sich selbst vorzubereiten hat etc.)
- Generelle Informationen über das Land oder die Region (Geschichte, Geographie, soziopolitische Struktur, Sprache, Kultur, Menschen, einige nützliche Sätze, Klima)
- Reisen im Land (Busse, Züge, Flugzeuge, Trampen)
- Nützliche Informationen (Telefon, Post, Geld, offizielle Öffnungszeiten, Ferienzeiten)
- Vorschläge für die Unterkunft in den Hauptstädten
- Nützliche Adressen, Weblinks
- Mitzubringende Gegenstände
- Landkarte/Stadtplan; Wie findet man das Büro der Gastgeberorganisation?

Es ist immer gut, wenn die Freiwilligen beginnen, das Projekt im Vorfeld per E-Mail oder telefonisch kontaktieren, um sich selbst vorzustellen und um spezielle Fragen zur Logistik oder jeder anderen wichtigen Angelegenheit zu stellen.

5.3 Eventuelle Eigenbeiträge und finanzielle Konditionen:

Wie bereits erklärt, ist dieses Projekt von europäischen und nationalen Fonds kofinanziert worden, so dass die Freiwilligen eine partielle Rückerstattung der Reisekosten und aller anderen Kosten erhalten haben. Sie aber können keine Geldmittel für Ihre Freiwilligen erhalten. Organisationen können von Ihren Freiwilligen einen Eigenbeitrag als Beteiligung an ihren Kosten verlangen. Falls Sie ein Stipendium für das Entsenden eines Freiwilligen erhalten haben, könnte es einige spezielle finanzielle Konditionen geben, welche Sie hier erklären sollten. Reisekosten könnten erstattet werden, teilweise oder vollständig. Fallweise erklären Sie bitte, woher die Ressourcen stammen, wer der Geldgeber ist und welche Erwartungen er daran hat. Sie könnten ebenso zum Treffen einige Vertreter des Geldgebers einladen. In diesem Fall sollten Sie ihnen Zeit zum Erklären ihrer Beweggründe einräumen, warum sie entschieden haben, eine solche Aktivität zu finanzieren. In dieser Unterrichtseinheit müssen Sie sich sehr über die Berichtsverpflichtungen im Klaren sein und die Freiwilligen informieren, dass Sie alle Nachweise und Belege der Ausgaben, wie z.B. Fahrkarten, Quittungen etc., benötigen, falls eine Rückerstattung vorgesehen ist.

5.4 Versicherungen

Wir zitieren aus der Broschüre „Still active...“ für Gastgeberorganisationen den Absatz über die Versicherungen, wie er für die Organisation dieser Unterrichtseinheit erforderlich ist.

Die Versicherung ist eine wesentliche Voraussetzung, damit sowohl die Freiwilligen als auch das Projekt abgesichert sind. Wenn einem/einer Freiwilligen etwas Ernstes zustößt, z.B. Dauerinvalidität, muss der/die Freiwillige richtig versichert sein. Fehlt eine solche Versicherung, kann das Projekt, der/die Freiwillige, oder sogar die Gastorganisation in ernste finanzielle Schwierigkeiten kommen.

Um die Versicherung der Freiwilligen sollte sich die sendende Organisation kümmern. Mehrere Versicherungsunternehmen bieten Reise- und Unfallversicherungen an, bei denen die Freiwilligen während ihrer gesamten Reise einen umfassenden Versicherungsschutz genießen, ausgenommen sind allerdings Unfälle, die während der Arbeitszeit passieren. Das Problem liegt darin, dass Freiwillige keinen anerkannten Status haben – rein rechtlich sind sie in der Grauzone zwischen Tourist und Arbeitnehmer, ohne jedoch wirklich zu einer der beiden Kategorien zu gehören.

Lösungen werden von spezialisierten Versicherungsunternehmen angeboten, mit denen auch andere internationale Freiwilligenorganisationen zusammenarbeiten. Als Beispiel nennen wir an dieser Stelle eine der wichtigsten Organisationen im Freiwilligenbereich: Service Civil International. Sie entsendet jedes Jahr über 10.000 Freiwillige in ein anderes Land und hat einen Kollektivvertrag mit einem großen Versicherungsunternehmen, das alle Freiwilligen versichert. An diesen Anbieter können sich auch andere Organisationen wenden. Sie können entweder direkt bei diesem Anbieter anfragen oder sich bei anderen internationalen Organisationen im Freiwilligenbereich danach erkundigen, welche Lösungen sie bei der Versicherung gewählt haben und welche Bedingungen erfüllt werden müssen, damit Sie diese Versicherung in Anspruch nehmen können. Eine dritte Möglichkeit wäre, sich bei lokalen Versicherungsanbietern zu erkundigen, ob sie prinzipiell Freiwillige während eines Auslandseinsatzes versichern und wenn ja, unter welchen Bedingungen.



STILL ACTIVE

Krankenversicherung: Die Bürgerinnen und Bürger eines EU-Landes haben in allen anderen EU-Mitgliedsländern dasselbe Recht auf Gesundheitsversorgung wie in ihrem Heimatland. Vor der Reise müssen sich die Freiwilligen daher an ihre Krankenversicherungsanstalt wenden und um die Europäische Krankenversicherungskarte (sie ersetzt das alte E-111-Formular) ansuchen. Diese Karte bestätigt, dass der/die Freiwillige in seinem/ihrer Heimatland krankenversichert ist.



STILL ACTIVE

Association

LUNARIA

Via Buonarroti 39, 00198 Rom (Italien)
Tel.: +39 06/ 8841880, Fax: +39 06/ 8841859
E-Mail: lunaria@lunaria.org
Website: www.lunaria.org

Lunaria wurde 1992 in Italien gegründet und hat eine breit gefächerte Palette an Betätigungsfeldern: Forschung, Informationsarbeit, Weiterbildung, Aktionsprogramme in den Bereichen soziale Ökonomie, Immigration, Globalisierung, Jugendprogramme und Freiwilligendienst.

Unsere Aktivitäten umfassen:

- Kampagnen: Zusammenbringen von zivilgesellschaftlichen Gruppen zur Förderung alternativer Schwerpunktsetzungen bei den öffentlichen Ausgaben, Ausbau des Dienstleistungssektors, Solidarität zwischen Norden und Süden und Integration von Immigranten
- Forschung: Projekte zu öffentlichen Ausgaben, Beschäftigung und Arbeit in der sozialen Ökonomie, ethisches Steuersystem, Immigration, Globalisierung
- Kommunikation und Information: über unseren Newsletter „Infoluna“, unserer Webseite und durch Zusammenarbeit mit Zeitungen und Zeitschriften
- Dienstleistungen: Beratung von Non-Profit-Organisationen über gesetzliche Bestimmungen, steuerliche und finanzielle Möglichkeiten
- Weiterbildung: Kurse zum Thema soziale Ökonomie, Management von Non-Profit-Organisationen und Globalisierung
- Freiwilligendienst: Aktivitäten für den Europäischen Freiwilligendienst (EWS)
- Work-Camps, die allen Menschen offen stehen (solidarische Aktivitäten)
- Programme und Projekte für internationalen Austausch von älteren Freiwilligen

Wir wollen mit unserer Arbeit Verständnis und Handeln, soziale Rechte und freiwilliges Engagement, Lokales und Globales, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik zusammen bringen.



STILL ACTIVE

EURAG

Bund der älteren Generation Europas
Wielandgasse 9, A-8010 Graz, Österreich
Tel.: +43 (0) 316/ 814608, Fax: +43 (0) 316/ 814608
E-Mail: office@eurag-europe.org
Website: www.eurag-europe.org

Die EURAG ist eine gemeinnützige und überparteiliche europäische Vereinigung von Seniorenorganisationen. Sie wurde 1962 als „Europäische Arbeitsgemeinschaft für Altenselbsthilfe“ mit Sitz in Luxemburg gegründet. Seit 1974 befindet sich das Generalsekretariat der EURAG in Graz.

Der Verband ist die älteste und auch größte europaweite Seniorenorganisation und hat ein umfangreiches Netzwerk aus Institutionen, Organisationen, Experten und engagierten Interessierten in diesem Bereich aufgebaut. Durch ihre 140 Mitgliedsorganisationen in derzeit 32 europäischen Ländern vertritt die EURAG Millionen älterer Menschen in Europa, wobei sie sich gesellschaftlich, sozial und politisch für die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen einsetzt.

Die EURAG vertritt die Interessen der älteren Generationen bei der Europäischen Union (Mitglied der „Platform of European Social NGOs“ – www.socialplatform.org), beim Europarat (partizipatorischer Status), bei der UNO (beratender Status) und anderen Organisationen.

Zu den deklarierten Zielen der EURAG zählt die Verhinderung jeglicher Diskriminierung aufgrund des Alters, Förderung der Solidarität zwischen den Generationen, Erhaltung der Selbständigkeit, Förderung der Selbsthilfe, Stärkung der Mitsprache und der europäischen Integration, Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung und Integration und Gewährleistung der materiellen Sicherheit.



COMMISSIONE EUROPEA
PROGRAMMA SOCRATES



TÖSTERREICHISCHES BUNDESMINISTERIUM
FÜR SOZIALE SICHERHEIT, GENERATIONEN
UND KONSUMENTENSCHUTZ



COMUNE DI ROMA



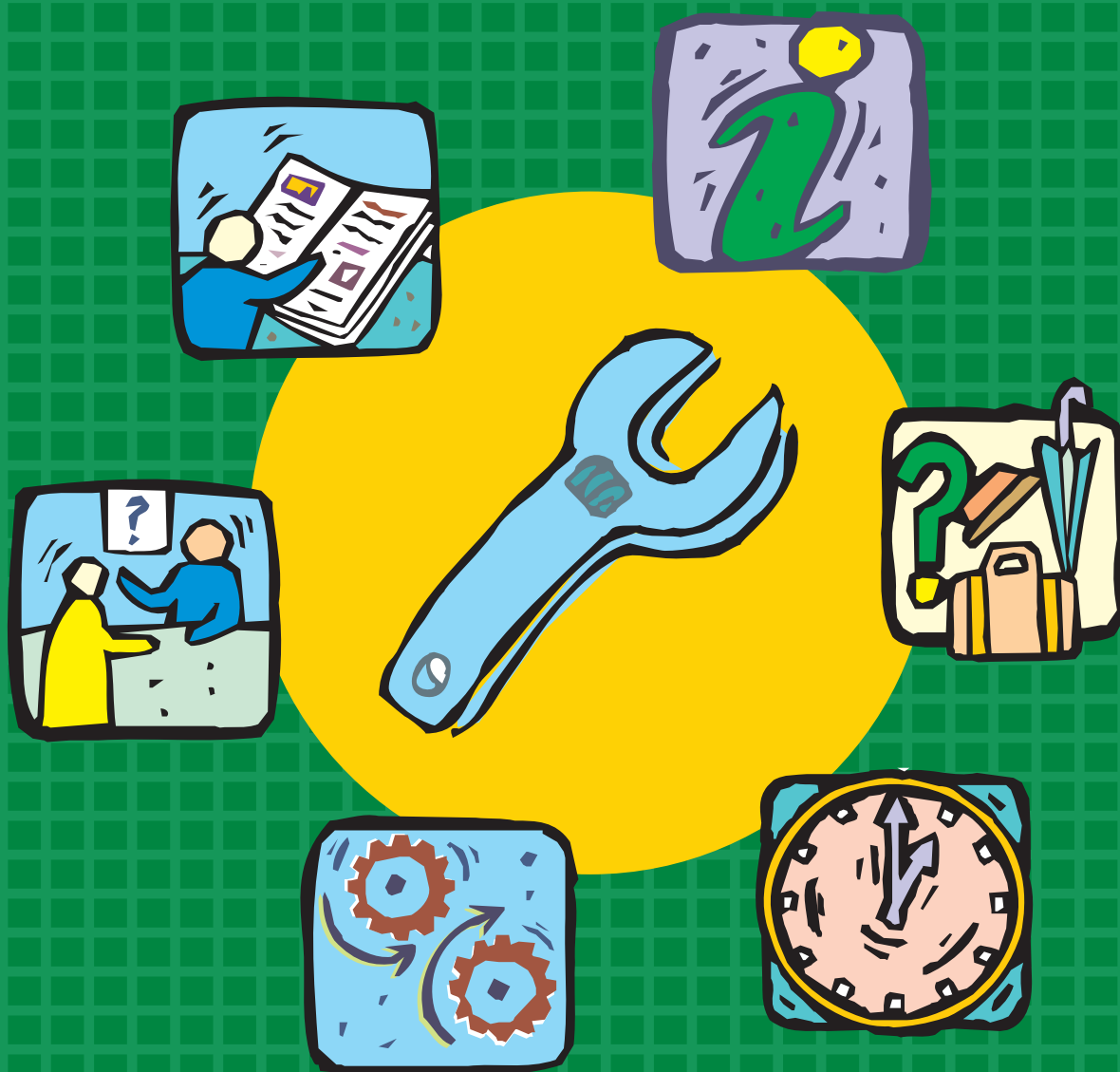
EURAG



Davide Di Pietro

STILL ACTIVE!

EIN VORBEREITUNGSSEMINAR FÜR DIE ZEIT VOR DER ABREISE
FÜR FREIWILLIGE UND ORGANISATIONEN, WELCHE SICH MIT
AUSTAUSCHPROGRAMMEN FÜR ÄLTERE FREIWILLIGE BESCHÄFTIGEN



European Commission
Socrates Programme

Lunaria